

INNOVATIONCITY ROLL OUT

OBERHAUSEN OSTERFELD- MITTE / VONDERN

INTEGRIERTES ENERGETISCHES QUARTIERSKONZEPT / KURZFASSUNG



OBERHAUSEN

51° 30,2' O 6° 53,4'

INHALT

S 2-3	IMPRESSUM INHALT
S 4-5	WORUM GEHT ES UND WER WAR BETEILIGT?
S 6-11	WELCHE ERGEBNISSE WURDEN ERMITTELT?
S 12-17	WIE KÖNNEN POTENZIALE KONKRET GENUTZT WERDEN?
S 18-19	SCHLUSSBEMERKUNG

Impressum:

Bei der Bearbeitung waren folgende Unternehmen eingebunden:



Innovation City
Management GmbH

Südring-Center-Promenade 3
46242 Bottrop



RAG Montan
Immobilien GmbH

Im Welterbe 1-8
45141 Essen



Gertec GmbH
Ingenieurgesellschaft

Martin-Kremmer-Straße 12
45327 Essen



WORUM GEHT ES UND WER WAR BETEILIGT?

Das vom Initiativkreis Ruhr 2010 ins Leben gerufene Projekt „InnovationCity Ruhr | Modellstadt Bottrop“ hat zum Ziel, in einem Pilotgebiet mit rund 70.000 Einwohnern in der Stadt Bottrop die CO₂-Emissionen bis 2020 um 50 Prozent zu reduzieren. Durch abgeschlossene und bereits initiierte Maßnahmen und Projekte ist bereits eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes um ca. 37 Prozent bis zum Jahr 2020 erreicht.

Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus diesem Modellprojekt in die Metropole Ruhr hineinzutragen, war von Anfang an Ziel des Initiativkreis Ruhr. Mit dem Projekt „InnovationCity roll out“ setzt die Innovation City Management GmbH (ICM) gemeinsam mit der Business Metropole Ruhr GmbH, der WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH und dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH diese Zielsetzung um. Der „InnovationCity roll out“-Prozess ermöglicht es, von 2016 bis Anfang 2019 für

20 weitere Quartiere im Ruhrgebiet die Grundlagen für die „Energiewende von unten“ nach dem „InnovationCity Ansatz“ zu schaffen.

Im Gesamtprojektzeitraum von 36 Monaten wird gestaffelt für jedes Quartier in einem mehrmonatigen Prozess ein Integriertes Energetisches Quartierskonzept erarbeitet. Das Projekt wird durch den Projektauftrag „Regio.NRW – Starke Regionen, starkes Land“ im Rahmen des „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) gefördert.

Die 20 Quartiere des roll out-Prozesses wurden per Bewerbungsverfahren durch eine Fachjury im Frühjahr 2016 ausgewählt. Die Stadt Oberhausen hatte sich mit dem Quartier „Osterfeld-Mitte / Vondern“ zur Teilnahme am roll out-Prozess beworben. Aufgrund der Qualität der eingereichten Bewerbungsunterlagen sowie des beispielhaften Charakters des Quartiers für die Siedlungsstruktur im Ruhrgebiet

wurde das Quartier von der Jury in den InnovationCity roll out-Prozess aufgenommen.

Osterfeld-Mitte / Vondern liegt im östlichen Stadtgebiet Oberhausens. Das heterogene Quartier ist durch die historische Entwicklung der Zeche und Kokerei „Osterfeld“ geprägt. Osterfeld-Mitte umfasst das Stadtteilzentrum und ist baulich geprägt durch Vorkriegs- und Wiederaufbaustrukturen, Mischgebiete der 50er-Jahre, Einfamilienhäuser sowie Zeilen- und Geschosswohnungsbau verschiedener Zeiten. Vondern kennzeichnet sich durch unterschiedlichste Formen von Wohnquartieren.

Das Gebiet weist einen hohen Energieverbrauch und Sanierungsrückstand auf. Die älteren Bestände lassen weitere sichtbare Handlungs- und Anpassungsbedarfe in Hinblick auf die Bevölkerungsstruktur und die zunehmende Ausprägung einer Hitzeinsel erkennen. Beide Faktoren bedingen eine ansteigende Vulnerabilität. Durch das Klimaschutzkonzept und das integrierte Handlungskonzept „Soziale



Stadt Osterfeld“ bestehen Konzepte, in deren geplanten Umsetzungsstrukturen der „InnovationCity roll out“ positiv integriert werden kann.

Das roll out-Konzept wurde von der ICM in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern der Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft (Gertec), verantwortlich für die Inhalte des Energiekonzeptes, und der RAG Montan Immobilien GmbH (RAG), verantwortlich für die Inhalte der ganzheitlichen Quartiersanalyse, erstellt.

Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Energetischen Quartierskonzeptes Osterfeld-Mitte / Vondern wurde als erster Schritt eine ganzheitliche Quartiersanalyse durchgeführt, die als Basis für alle weiteren Untersuchungen diente. Bei der Erstellung des Energiekonzeptes wurden die aktuellen energetischen Voraussetzungen des Quartiers ermittelt, mögliche Potenziale zur Verbrauchs- und Emissionsminderung identifiziert und daraus passende strategische Maßnahmenempfehlungen abgeleitet. Im daran anschließenden Aktivierungskonzept erhielten diese Maßnahmenempfehlungen einen Umsetzungsfahrplan, der unter anderem passende Aktivierungsformate bereitstellt und zusammen mit weiteren Marketing- und Aktivierungsmaßnahmen die Grundlage für eine spätere Umsetzung des Konzeptes bietet. Über den Zeitraum der Konzepterstellung wurde in enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung eine regelmäßige Beteiligung der relevanten Akteure und der Bürgerschaft im Quartier sichergestellt. Zielsetzung der Akteursbeteiligung war es, Ansatzmöglichkeiten, Wünsche, anstehende Planungen sowie notwendige Hilfsangebote für die Akteure im Quartier zu erheben und diese bei der Erstellung des Konzeptes, wo möglich, zu berücksichtigen, um eine hohe Umsetzungswahrscheinlichkeit und damit eine deutliche Steigerung der Energieeffizienz zu erreichen.

WELCHE ERGEBNISSE WURDEN ERMITTELT?

DIE AUSGANGSLAGE IN OSTERFELD-MITTE / VONDERN

Als Grundlage des Integrierten Energetischen Quartierskonzeptes wurde im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes eine Quartiersanalyse erarbeitet, die sich auf sechs Themenfelder konzentriert.

Folgende bereits bestehende Konzepte und Berichte bildeten die Grundlage der Quartiersanalyse und wurden im Rahmen der Quartiersanalyse ausgewertet bzw. sind in diese eingeflossen:

- Stadtentwicklungskonzept Oberhausen 2020
- Integriertes Handlungskonzept Oberhausen Osterfeld
- Freiraumentwicklungskonzept Soziale Stadt Osterfeld
- Klimaschutzkonzept

Im Themenfeld soziokulturelle Qualität wurden verschiedene demografische Daten der Bevölkerung im Quartier analysiert, um Erkenntnisse über die aktuelle Situation und die Entwicklung hinsichtlich der Einwohnerzahl, Altersstruktur und Wanderungsbewegungen zu gewinnen. Es wurden somit grundsätzliche Fragen zu soziodemografischen Voraussetzungen für die Entwicklung des Quartiers und den sozialen und strukturellen Qualitäten beantwortet.

Im Themenfeld ökologische Qualität standen die grundsätzlichen städtebaulichen und ökologischen Voraussetzungen des Quartiers im Fokus. Zu diesem Zweck wurden die Quartiersstrukturen sowohl unter städtebaulichen als auch unter ökologischen Gesichtspunkten betrachtet.

Im Themenfeld ökonomische Qualität wurde die wirtschaftliche Situation im Quartier näher analysiert, wobei der Fokus auf der Einkommens- und Eigentümerstruktur sowie dem Immobilienmarkt lag. Dabei betrachteten die Projektmitarbeiter die grundsätzlichen immobilienwirtschaftlichen Voraussetzungen und ermittelten Potenziale für die weitere Entwicklung des Quartiers.

Die im Themenfeld funktionale Qualität untersuchte soziale Infrastruktur und die vorhandenen Versorgungsstrukturen gaben einen Eindruck von den Versorgungs- und Nutzungsmöglichkeiten im Quartier und zeigten mögliche Entwicklungspotenzile auf. Dazu wurden Angebote und Einrichtungen aus den Bereichen Bildung, Sport, Freizeit, Gesundheit, Soziales und Nahversorgung ermittelt und verortet.

Das Themenfeld technische Qualität betrachtete sowohl die energetische als auch die Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur im Quartier. Es wurde überprüft, ob alternative Verkehrskonzepte vorhanden sind bzw. welche Voraussetzungen gegeben sind, um entsprechende Konzepte umzusetzen. Darüber hinaus fand eine Ermittlung der Verfügbarkeit und Qualität von Breitband-Internet statt.

Im Themenfeld Planungsqualität wurde untersucht, welche Planungen und Konzepte für das Quartier bestehen oder umgesetzt wurden und welche Ziele verfolgt werden. Laufende

Projekte und zukünftige Entwicklungsschritte sind auf ihre Bedeutung für die Quartiersentwicklung überprüft worden. Ein wichtiger Aspekt in diesem Zusammenhang sind bereits bestehende Beteiligungsprozesse und Instrumente, um die Bewohner und Akteure in die Entwicklung einzubeziehen.

Aus den Analysen der einzelnen Themenfelder wurden fördernde und fordernde Entwicklungsfaktoren abgeleitet und miteinander in Beziehung gesetzt, um daraus für das Quartier entstehende Hemmnisse und Entwicklungspotenziale abzuschätzen.



Fördernde Faktoren:

Daraus entstehende Potenziale:

Fordernde Faktoren:

Daraus entstehende Hemmnisse:

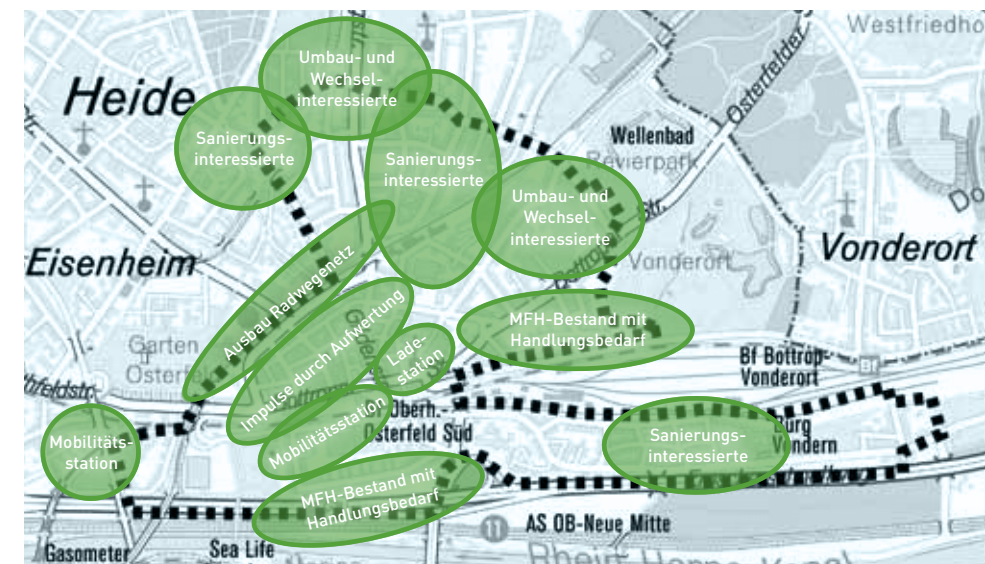


Abbildung 1: Potenziale

Potenziale

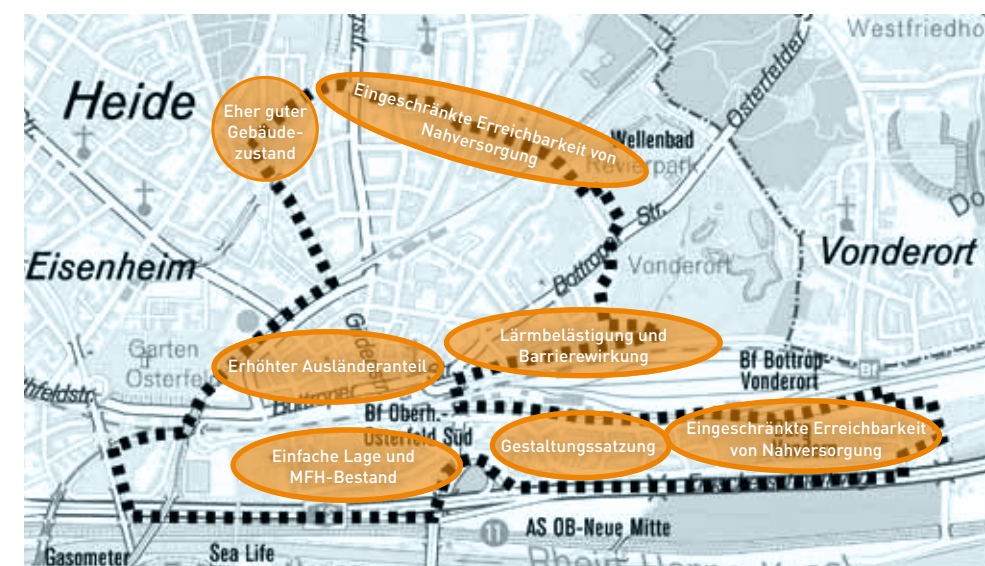


Abbildung 2: Hemmnisse

Hemmnisse





DER ENERGETISCHE STATUS QUO

Insgesamt wurden im Bilanzjahr 2016 etwa 100.800 MWh/a Endenergie im Quartier eingesetzt. Bei dem Quartier Oberhausen Osterfeld-Mitte / Vondern handelt es sich um ein Quartier, welches überwiegend durch Wohnnutzungen (größtenteils Mehrfamilienhäuser) gekennzeichnet ist. Große Nichtwohngebäude im Quartier sind u.a. ein großes Krankenhaus, zwei Schulgelände und mehrere Gewerbegebäude.

Hinsichtlich des Endenergieverbrauchs ist Erdgas (49 Prozent) der mit Abstand dominierende Energieträger in Oberhausen Osterfeld-Mitte / Vondern. Mit Anteilen von 24 bzw. 13 Prozent am quartiersweiten Energieverbrauch sind

elektrischer Strom und Fernwärme weitere bedeutende Energieträger. Aufgrund der Strukturen des Quartiers mit der dominierenden Wohnnutzung entfällt 76 Prozent des Endenergieverbrauchs auf den Verbrauchssektor Wohnen und lediglich 18 Prozent auf den Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistung (GHD). Die kommunalen Gebäude nehmen mit fünf Prozent des Endenergieverbrauchs lediglich eine zwar untergeordnete, aber nicht zu vernachlässigende Rolle im Quartier ein.

Die Summe der aus den Endenergieverbräuchen resultierenden THG-Emissionen beläuft sich im Jahr 2016 auf insgesamt ca. 31.700 t CO₂eq/a.

POTENZIALE ZUR REDUKTION DES ENERGIEVERBRAUCHS UND DER TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN

Die tatsächliche Potenzialausschöpfung im Rahmen der Energieverbrauchs- und Treibhausgasemissionsreduktion ist in der Regel durch unterschiedliche Parameter eingeschränkt. Um eine mögliche Entwicklung im Quartier Oberhausen Osterfeld-Mitte / Vondern im Rahmen des Umsetzungsmanagements abzubilden, wurden für verschiedene Themenfelder daher ambitionierte, aber machbare Annahmen getroffen.

Werden die in Tabelle 1 dargestellten Annahmen zugrunde gelegt, kann der jährliche Endenergiebedarf im Quartier von

derzeit ca. 100.800 MWh/a in den kommenden fünf Jahren um knapp 6.300 MWh/a auf ca. 94.500 MWh/a verringert werden. Dies entspricht einer Endenergieerduzierung von knapp 6,3 Prozent. Aufgrund von Umstellungen der Energieträger lassen sich im Hinblick auf den Primärenergieeinsatz höhere Minderungen von ca. 7,1 Prozent erzielen bzw. eine Reduktion von ca. 112.300 MWh/a auf knapp 104.300 MWh/a. Die THG-Emissionen reduzieren sich durch den im Szenario dargestellten Maßnahmenmix von ca. 31.700 t CO₂eq/a um insgesamt ca. 2.400 t/a auf circa 29.300 t CO₂eq/a, was einer Minderung um knapp 7,6 Prozent entspricht.

Sanierung des Wohngebäudebestands	→ Die jährliche Sanierungsrate im Wohngebäudebestand außerhalb der ehemaligen Bergarbeitersiedlung kann auf drei Prozent gesteigert werden.
Verdichtung der Fernwärme	→ Im Bereich des Fernwärmenetzes werden 15 Wohngebäude (fünf Einfamilien- und Reihenhäuser sowie zehn Mehrfamilienhäuser) an das Fernwärmenetz angeschlossen.
Aufbau von Nahwärmenetzen	→ Es wird ein Nahwärmenetz (auf Basis eines Erdgas-BHKW) errichtet, an welches bis zu zehn Wohngebäude (fünf Einfamilien-/ Reihenhäuser sowie fünf Mehrfamilienhäuser) angeschlossen werden.
Energieeffizienz im Bereich Nichtwohnen	→ Fünf Prozent des maximalen Einsparpotenzials (Strom/Wärme) werden gehoben.
Effizienzpotenziale durch Heizungsmodernisierungen (Heizöl und Erdgas)	→ Heizungen (Heizöl und Erdgas), die älter als 20 Jahre sind, werden auf moderne Brennwerttechnik umgestellt. Zudem werden 20 Wohngebäude (15 Einfamilien- und Reihenhäuser sowie fünf Mehrfamilienhäuser) an das Erdgasnetz angeschlossen.
Nutzung von Photovoltaik	→ Es werden 20 neue Photovoltaikanlagen mittlerer Größe (jeweils ca. 4 kWp) installiert.
Nutzung von Solarthermie	→ Es werden fünf neue Solarthermieanlagen zur Warmwasserbereitstellung (und Heizungsunterstützung in Kombination mit einem Erdgas-Brennwertkessel) errichtet.
Nutzung von Umweltwärme	→ Fünf Wohngebäude (Einfamilien- und Reihenhäuser) werden auf Wärmepumpen umgestellt.
Nutzung von Biomasse	→ 15 Wohngebäude (Einfamilien- und Reihenhäuser) werden (teilweise) auf Biomasse umgestellt, insbesondere als Ersatz für die nicht-leitungsgebundenen Energieträger Kohle und Heizöl.
Nutzung von KWK	→ Es werden vier Mikro-BHKW (< 10 kW) sowie zwei Mini-BHKW (< 30 kW) errichtet.
Stromeinsparung in privaten Haushalten	→ 7,5 Prozent Stromeinsparung können erreicht werden.

Tabelle 1: Annahmen für ein realistisch erreichbares Szenario 2023 (eigene Darstellung).

Effizienzpotenziale, die außerhalb des Einflussbereichs eines Sanierungsmanagements liegen, wie z. B. die zu erwartende Verbesserung des (bundesweiten) Emissionsfaktors für den Netzbezug von Strom (aufgrund des bundesweit stetig voranschreitenden Ausbaus der erneuerbaren Energien) oder die Bevölkerungsentwicklung werden hier nicht berücksichtigt. In Osterfeld-Mitte / Vondern weisen energetische Sanierungen des Wohngebäudebestandes, Stromeinsparungen in privaten

Haushalten sowie der Anschluss von Gebäuden an die Fernwärme und Heizungsmodernisierungen (ggf. mit einem neuen Anschluss an das bestehende Fernwärme- oder Erdgasnetz) das größte Minderungspotenzial auf. Abbildung 3 stellt die Entwicklung des Endenergieverbrauchs, der eingesetzten Primärenergie sowie der daraus resultierenden THG-Emissionen zwischen dem Status Quo (Stand 2016) und dem Ende des Umsetzungszeitraums (2023) dar.

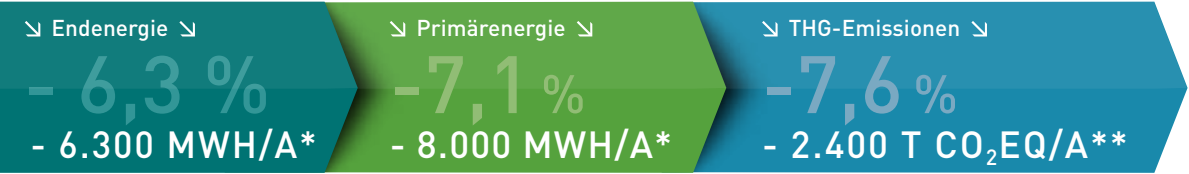


Abb. 3: Entwicklung des Energiebedarfs, der eingesetzten Primärenergie sowie der Treibhausgas (THG)-Emissionen in einem realistisch erreichbaren Szenario bis 2023 (eigene Darstellung) * Megawattstunden pro Jahr ** Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr

2023
BIS

WIE KÖNNEN POTENZIALE KONKRET GENUTZT WERDEN?

AKTIVIERUNG UND MAßNAHMENKATALOG

Ein an das Quartier Oberhausen Osterfeld-Mitte / Vondern angepasster Maßnahmenkatalog soll in einer möglichen Umsetzungsphase als Leitfaden dienen. Dieser soll dazu beitragen – durch Struktur und Priorisierung – die einzelnen Maßnahmen zielgerichtet und entsprechend des Integrierten Energetischen Quartierskonzeptes zu realisieren. Die Steckbriefe der einzelnen Maßnahmen und Projekte sind zweigeteilt und umfassen eine Maßnahmenbeschreibung mit Inhalten und Zielen sowie eine Umsetzungskonzeption¹.

Die Umsetzungskonzeption gibt den für die Umsetzung verantwortlichen Akteuren (z. B. einem Sanierungsmanagement nach KfW 432) Hinweise und Empfehlungen, wie das Projekt erfolgreich realisiert werden kann. Darin enthalten sind sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch aktivierungsrelevante Vorschläge zum Vorgehen. Die aktivierungsrelevanten Vorschläge stammen dabei aus einem Aktivierungsbaukasten mit fünf Strategien, die sich in

insgesamt 36 Einzelformate – wie beispielsweise Infolyer, Wettbewerbe, Fachvorträge oder Best-Practice-Beispiele – weiter unterteilen.

Der Aktivierungsbaukasten kann darüber hinaus auch für später entwickelte Maßnahmen in der Umsetzungsphase verwendet werden und so die Arbeit der umsetzenden Institutionen vereinfachen. In der konkreten Anwendung werden die Formate aus dem Baukasten zielgruppenspezifisch sowohl mit den technischen Maßnahmen (vgl. Tabelle 2) als auch mit den allgemeinen Aktivierungsmaßnahmen (vgl. Tabelle 3) des Maßnahmenkataloges verschnitten.

Der Katalog enthält zudem einen Ideenpool (vgl. Tabelle 4) mit Maßnahmen, die – auf Basis der Erfahrungen der InnovationCity Ruhr | Modellstadt Bottrop – für das Quartier Osterfeld-Mitte / Vondern passende Projektideen aufführen und deren weitere Vertiefung zu empfehlen ist.

Handlungsfeld	TM-Nr.	Projekt
Impulsprojekt	I-01	Nachbarschaftswärme
	I-02	Generationenwechsel – Jung kauft von Alt
	I-03	Quartiersmobilität
Reduzierung des Wärmebedarfs in (größtenteils) vermieteten Wohngebäuden	TM-01	Energetische Gebäudesanierung des Mehrfamilienhausbestands aus den Jahren 1919 bis 1948
	TM-02	Energetische Gebäudesanierung des Mehrfamilienhausbestands aus den Jahren 1949 bis 1968
	TM-03	Energetische Gebäudesanierung des Mehrfamilienhausbestands aus den Jahren 1969 bis 1983
Reduzierung des Wärmebedarfs in (größtenteils) selbstgenutzten Wohngebäuden	TM-04	Energetische Gebäudesanierung des Einfamilienhausbestands aus den Jahren 1949 bis 1968
	TM-05	Energetische Gebäudesanierung des Reihenhausbstands aus den Jahren 1919 bis 1948
Moderne Heizungstechnik	TM-06	Heizungsmodernisierungen
	TM-07	Umstellung des Heizsystems auf Fernwärme
	TM-08	Umstellung des Heizsystems auf Erdgas (ggf. in Kombination mit Solarthermie)
	TM-09	Nutzung von KWK
Erneuerbare Energien	TM-10	Umstellung auf Biomasse
	TM-11	Umstellung auf Umweltwärme
	TM-12	Ausbau von Photovoltaik im Wohngebäudebestand
	TM-13	Ausbau von Photovoltaik im Nichtwohngebäudebestand
	TM-14	Mieterstrommodelle initiieren
Mobilität	TM-15	Klimagerechte Mobilität

Tabelle 2: Technische Maßnahmen (eigene Darstellung).



INNOVATIONCITY

ROLL OUT

Handlungsfeld	AK-Nr.	Projekt
Aktivierung	AK-01	Kostenlose (Erst-)Energieberatung
	AK-02	Energielotsen für fremdsprachige Haushalte
	AK-03	Haus-zu-Haus-Beratung
	AK-04	Wettbewerb: Älteste Heizung
	AK-05	Neueigentümer-Infopaket
	AK-06	Austauschaktion Weiße Ware
	AK-07	Beratung zu Barriereabbau, Sicherheit und Modernisierung
	AK-08	Live-Verbrauchsmessungen (Strom)
	AK-09	Mieterprojekte
	AK-10	Klimaschutz im Kindergarten / Schule
	AK-11	Bürgerbefragung
	AK-12	Community Management (Soziale Medien)

Tabelle 3: Allgemeine Aktivierungsmaßnahmen (eigene Darstellung).

Handlungsfeld	IP-Nr.	Projekt
Ideenpool	IP-01	Dienstoffahrrad
	IP-02	Gründachanlagen
	IP-03	Moderne LED-Straßenbeleuchtung
	IP-04	Smartflower (intelligente PV-Anlage)
	IP-05	Smarte Stundenplan-Heizungssteuerung
	IP-06	Testtag Elektromobilität
	IP-07	Zukunftshaus

Tabelle 4: Ideenpool für Osterfeld-Mitte / Vondern (eigene Darstellung).

Der Maßnahmenkatalog für Osterfeld-Mitte / Vondern ist untergliedert in Rahmenprojekte (technische Maßnahmen), allgemeine Aktivierungsmaßnahmen und einen abschließenden Ideenpool. Bei den Rahmenprojekten handelt es

sich in der Regel um technische Maßnahmen, die zunächst Gültigkeit für alle Quartiere besitzen und das Ziel einer energetischen Stadterneuerung verfolgen. In der dargestellten Ausprägung nehmen sie jedoch konkreten Bezug auf die

spezifischen Voraussetzungen und Handlungserfordernisse im Quartier Osterfeld-Mitte / Vondern.

In einem zweiten Teil wurden allgemeine Aktivierungsmaßnahmen entwickelt, die der Beratung und Information der Anwohner dienen und somit mittelbar auf die Steigerung der Energieeffizienz im Quartier Einfluss haben. Sie dienen darüber hinaus auch der Sensibilisierung und Motivation der Mieter und Eigentümer, sich mit dem Thema Energie bzw. Energiesparen auseinanderzusetzen. Diese allgemeinen Aktivierungsmaßnahmen können bestenfalls auch darauf hinauslaufen, dass ein Eigentümer, z. B. nach einer Beratung, eine oder mehrere der vorher genannten technischen Maßnahmen umsetzt.

Der Ideenpool setzt hinter den technischen Maßnahmen und allgemeinen Aktivierungsmaßnahmen an und hat zudem inhaltliche Schnittmengen mit weiteren Prozessen der Quartiersentwicklung vor Ort. So können durch die thematische

Bearbeitung Brücken zwischen verschiedenen Vorhaben geschlagen und eine ganzheitliche Entwicklung des Quartiers bzw. der Stadt als Ganzes vorangetrieben werden. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind teilweise ambitioniert, werden jedoch beispielsweise in der InnovationCity Ruhr | Modellstadt Bottrop erfolgreich umgesetzt. Somit ist eine Realisierung, insbesondere bei gesamtstädtischer Betrachtung, realistisch und als erstrebenswert zu betrachten.

Generell wurden alle zuvor beschriebenen Maßnahmen und Projektideen – soweit möglich – unter Berücksichtigung der Erfahrungen in der „InnovationCity Ruhr | Modellstadt Bottrop“ konzipiert und bewertet. Die dort erprobten Ansätze und Projekte im klimagerechten Stadtumbau zeigen, dass diese Maßnahmen mit der Unterstützung verschiedener Akteure erfolgreich umgesetzt werden können. Vor diesem Hintergrund ist die Umsetzung der im Konzept vorgeschlagenen Maßnahmen für das Quartier Osterfeld-Mitte / Vondern realistisch.

AKTIVITÄTEN SICHTBAR MACHEN

Die Nutzung einer dachbildenden Marke bei der Umsetzung von Quartierskonzepten ist grundsätzlich zu empfehlen, da so verschiedenste Maßnahmen innerhalb eines bekannten Rahmens öffentlich wahrgenommen werden können. So sind Ziele und Hintergründe einer einmal etablierten Marke für Bürger und Besucher direkt verständlich, was zu einer größeren Identifikation mit dem Projekt und dem Quartier führt.

Es wird grundsätzlich die Nutzung der Wort-Bild-Marke „InnovationCity Oberhausen | Osterfeld-Mitte / Vondern“ aus den oben genannten Gründen empfohlen. Das bestehende Logo „KlimaKonkret“ könnte bei Nutzung im Projektgebiet dabei ersetzt werden.



DAS THEMA IN DIE ÖFFENTLICHKEIT TRAGEN

Die Öffentlichkeitsarbeit hat bei der Umsetzung des Quartierskonzeptes eine große inhaltliche Doppelung mit verschiedenen Aktivierungsmaßnahmen und -formaten. So hat fast jedes Aktivierungsformat öffentlichkeitswirksame Aspekte, während jede in das Quartier gerichtete Öffentlichkeitsarbeit auch einen aktivierenden Charakter hat. Daher konzentriert sich das Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit auf allgemeine und medienwirksame PR-Maßnahmen, die der allgemeinen Markenpositionierung und Information im Quartier sowie der Erhöhung der regionalen und überregionalen Wahrnehmung dienen.

In der Konzeptphase wurden bereits mit den RollUps, der Quartiersbroschüre und den Webseiten der ICM sowie der Stadt Oberhausen quartiersspezifische Kommunikationsmittel geschaffen, die leicht verständlich über Ziele und Hintergründe des Gesamtvorhabens informieren. Dieses Informationsmaterial sollte in der Umsetzungsphase regelmäßig aktualisiert und ggf. erweitert werden, um stets Projektfortschritte vermitteln zu können. Darüber hinaus sollten weitere Möglichkeiten genutzt werden, um die Marke und die damit verbundenen Kern-

botschaften und Angebote an die Quartiersbewohner zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise das Branding (Bekleben / Bedrucken) von Bauschildern, Fahrzeugen und Büros mit Projektbezug sowie allgemeine Plakatierungsmöglichkeiten im Quartier.

In der allgemeinen Projektkommunikation sollten Anlässe gesucht und genutzt werden, um eine mediale Berichterstattung auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene zu erreichen. Beispielhaft können hier das Auftakt-Pressesgespräch, Großveranstaltungen oder Besuche von Politikern genannt werden. So wird auch die allgemeine Oberhausener Öffentlichkeit über die durch die Stadtverwaltung und Dritte initiierten Projekte informiert.

Des Weiteren sollte das Engagement der Stadt Oberhausen in der Konzeptumsetzung auch in der gesamtstädtischen Kommunikation berücksichtigt werden. So bietet das Thema im Rahmen der Wirtschaftsförderung und des Stadtmarketings interessante Anknüpfungspunkte, um die Stadt als zukunftsgerichtet, fortschrittlich und grün zu positionieren.

DEN PROZESS BEOBACHTEN UND LEBEN

Die kontinuierliche Analyse und Dokumentation der Umsetzung des Integrierten Energetischen Quartierskonzeptes ist eine wichtige Voraussetzung, um im Sinne der Qualitäts- und Wirkungskontrolle Zielerreichungs- bzw. Zielabweichungsgrade frühzeitig zu erkennen und ggf. Anpassungsstrategien zu entwickeln. Dabei ist es einerseits von Bedeutung, die

Steuerung der Prozesse und das Projektmanagement zu beobachten und zu bewerten (Qualitätsmanagement) und zum anderen die Effekte der angestoßenen und durchgeführten Projekte im Sinne einer Wirkungskontrolle zu beobachten und zu bewerten. Die regelmäßig stattfindenden Projekt-tische sind zum Teil bereits eingeübte Instrumente für die

Sicherung der Qualität des Projektmanagements. In diesem Zusammenhang sollen auch die Anzahl der durchgeführten Kampagnen, die Anzahl der Beratungsgespräche und die Erarbeitung von technischen Angeboten dokumentiert werden.

Das Hauptaugenmerk der Wirkungskontrolle soll auf den Themen CO₂-Minderung und ausgelösten technischen

Maßnahmen und Investitionen liegen. Die Wirkungskontrolle ist am einfachsten in jenen Bereichen zu realisieren, in denen sich Effekte auf Ebene einzelner Projekte direkt quantifizieren und messen lassen. Allerdings wird dies wegen des Charakters der Maßnahmen nicht immer möglich sein. Im Weiteren werden daher verschiedene Indikatoren und Beobachtungsebenen aufgezählt, die die Wirkungskontrolle ergänzen sollen.

UMSETZEN MIT DEM ENGAGEMENT DER BETEILIGTEN



Nach Beendigung der Konzepterarbeitung und vor dem Start der Umsetzung der im Konzept vorgeschlagenen Maßnahmen ist der Abschluss einer Absichtserklärung oder auch Zielvereinbarung mit allen für die Umsetzungsphase relevanten Akteuren unerlässlich.

Dies vor dem Hintergrund, das bei der Realisierung des Gesamtkonzeptes die Handlungskorridore aller Beteiligten zu betrachten sind: Quartiersentwicklung ist die Summe des Handelns verschiedener Akteure, die originär ihren eigenen

Logiken und Regeln folgen. Die Quartiersentwicklung beruht auf Schnittmengen in den Interessen dieser Akteure. Ein Instrument zur Strukturierung der Umsetzungsphase in diesem Sinne ist der Abschluss einer Zielvereinbarung.

Mit der Vereinbarung erklären die Akteure ihre gemeinsame Absicht, den eingeschlagenen Prozess der Quartiersentwicklung mit der Umsetzung der in der Konzeptphase erarbeiteten Maßnahmen fortzuführen und im Rahmen ihrer finanziellen und rechtlichen Möglichkeiten zu unterstützen.

SCHLUSSBEMERKUNG

Mit dem Integrierten Energetischen Quartierskonzept für das Quartier Osterfeld-Mitte / Vondern liegt der Stadt Oberhausen ein informelles Planungsinstrument vor, mit dem sie die zukünftige Entwicklung des Quartiers unter den Aspekten Klimaschutz und zukunftsweisende Energieversorgung proaktiv mitgestalten kann und das sich in die bestehende Konzepte und Prozesse im Quartier integriert und diese in Teilbereichen qualifiziert. Die in dem vorliegenden Aktivierungskonzept und Maßnahmenkatalog dargestellten

Projekte ergänzen sich und bieten im Idealfall Synergien für eine insgesamt bessere Lebensqualität im direkten und indirekten Lebensumfeld der Quartiersbewohner.

Das Quartierskonzept zeigt auch, dass eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Quartiers eng mit dem gemeinsamen Engagement verschiedener Akteure verbunden ist. Die Chancen in Oberhausen liegen einerseits im großen Interesse der Stadtverwaltung und dem politischen Willen

zur zukunftsfähigen Weiterentwicklung des Quartiers. Andererseits ist durch das Engagement des örtlichen Energieversorgers und der Wohnungswirtschaft bereits während der Konzepterstellung eine Basis für die Entwicklung einer InnovationCity in Oberhausen gegeben.

Nichtsdestotrotz ist eine erfolgreiche Umsetzung von der Investitionsbereitschaft privater und institutioneller Akteure im Quartier abhängig. Nur wenn diese Akteure bereit sind, investive Maßnahmen zur Verbesserung der energetischen Situation im Quartier umzusetzen, können messbare Erfolge hinsichtlich einer Energieeffizienzsteigerung und Reduktion der CO₂-Emissionen erzielt werden. Daher sollten im Rahmen einer Umsetzung Bemühungen unternommen werden, Mittel und Wege zu finden, Modernisierungsmaßnahmen wirtschaftlich umzusetzen. Grundsätzlich interessierte private Eigentümer sollten zudem informiert und unterstützt werden, um diese für die energetische Sanierung des Quartiers zu gewinnen.

Eine der Kernaufgaben eines möglichen Sanierungsmanagements wird aus diesem Grund in der Aktivierung der privaten Einzeleigentümer sowie der Wohnungswirtschaft im Quartier bestehen. Durch die verschiedenen zielgruppenspezifischen Aktivierungsstrategien ist eine Verbesserung des energetischen Sanierungszustands in privaten Wohngebäuden zu erwarten. Voraussetzung für eine gestei-

gerte Sanierungsrate im privaten Wohngebäudebestand ist die kontinuierliche Information und Beratung im Quartier über alle zur Verfügung stehenden und neu zu schaffenden Kanäle. So sind verschiedene einmalig durchgeführte Maßnahmen lediglich kurzfristig wirksam. Nur durch eine ständige Wiederholung und ggf. Adaption von erfolgreich erprobten Formaten kann eine zielgerichtete Wirkung bei den Einzeleigentümern erreicht werden. Ebenso müssen Beratungsangebote möglichst niederschwellig, kostenlos und unverbindlich gestaltet werden, um Eigentümer von der Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit von energetischen Modernisierungsmaßnahmen zu überzeugen.

Durch den Projektstisch können darüber hinaus institutionelle Akteure im laufenden Prozess eingebunden werden, Maßnahmen koordiniert und bestenfalls initiiert werden. Die Erfahrungen, die hierzu in der InnovationCity Ruhr | Modellstadt Bottrop seit 2010 gesammelt wurden, sind in das vorliegende Konzept eingeflossen. Bei einer erfolgreichen Umsetzung des Quartierskonzepts für Osterfeld-Mitte / Vondern ist eine Ausweitung auf weitere Quartiere anzustreben.

Weitere Informationen finden sich in der Langfassung des „Integrierten Energetischen Quartierskonzeptes im Rahmen des InnovationCity roll out – Oberhausen Osterfeld-Mitte / Vondern“.



INNOVATIONCITY ROLL OUT

OBERHAUSEN OSTERFELD- MITTE / VONDERN

Innovation City
Management GmbH

Südring-Center-Promenade 3
46242 Bottrop

mail@icm.de
www.icrollout.de

Gefördert mittels Zuwendungen des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) unter Einsatz von Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2014 – 2020 „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ (AZ: EFRE-0600018)



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

